

# Wir brauchen eine neue Kultur des Alterns!

Nicole Prutsch

Wir alle werden älter und erreichen verbreitet und erfreulicherweise ein sehr hohes Lebensalter. Die Gruppe der über 80-Jährigen wächst unter anderem dank hoher Standards im Bereich Gesundheit und Pflege.

**S**ie sind heute bereits die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe und in ihren Bedürfnissen, Wünschen, Ressourcen so heterogen wie keine andere. Der Wissenstand über Hochaltrige ist dennoch in weiten Bereichen noch sehr bescheiden und oft sogar widersprüchlich. Das Land Steiermark ist seit der Pilotphase im Jahr 2013 als Förderer und Studienobjekt dabei und konnte 2015 bereits erste Ergebnisse vorstellen. Mittels qualitativer Interviews wurden Lebenssituationen sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Privathaushalten befragt und dies über einen mehrjährigen Zeitraum. Die Ergebnisse der zweiten Erhebungswelle (2015 bis 2018) wurden erst kürzlich präsentiert.

Landesrat Christopher Drexler: „Wir werden im Schnitt immer älter. Mehr Ältere und mehr Hochaltrige in einer Gesellschaft bedingen in einigen Bereichen auch ein Umdenken, um Vorsorge

und natürlich auch Verantwortung für die älter werdende Bevölkerung zu tragen.“

Die Studienautoren, Georg Ruppe und Andreas Stückler von der Österreichischen Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen (ÖPIA), präsentierten die interessantesten Ergebnisse der zweiten Untersuchungswelle im Spannungsfeld von „Verletzlichkeit“ (physisch und psychisch) und Potentialen (Autonomie, Selbstbestimmung) des hohen Alters. Diese Studie legt vor allem den Fokus auf individuelle Lebens- und Selbstgestaltung, spricht auf die Ressourcen, Fähigkeiten und Handlungsorientierungen die den Hochaltrigen zur Verfügung stehen beziehungsweise die sie einsetzen, um trotz Einschränkungen und Verlusten ein sinnerfülltes und glückliches Leben zu führen. „Wir müssen uns stärker vor Augen führen, dass trotz aller

Verletzlichkeiten, die das hohe Alter mit sich bringt, auch zahlreiche Potentiale bestehen, die es zu unterstützen und zu fördern gilt. Besonders erfreulich ist die hohe Lebenszufriedenheit. Um diese zu erhalten und noch weiter zu steigern, brauchen wir eine neue Kultur des Alterns – eine Alternskultur – mit der wir einem realistischen Bild des Älterwerdens begegnen und beginnen, uns bereits in jungen Jahren aktiv mit dem hohen Alter auseinanderzusetzen“, betont Landesrat Christopher Drexler und fügt hinzu: „Die Ergebnisse der Studie sind auch ein Auftrag, weiter daran zu arbeiten, alternative Konzepte für das Leben und Wohnen sowie die Pflege und Betreuung älterer Menschen zu etablieren. Dass ältere Menschen am liebsten in ihrem eigenen Zuhause bleiben möchten, untermauert auch diese Studie.

Gesundheitslandesrat Christopher Drexler mit den beiden Studienautoren Andreas Stückler (li.) und Georg Ruppe (Projektleiter) bei der Präsentation der Ergebnisse im Medienzentrum.

